

Pädagogische Konzeption



Kinderhort
Hainsacker



Kinderhort
Hainsacker

Schulberg 12
93138 Lappersdorf

Leitung:
Anna Berger

Kinderhort Hainsacker



Impressum:

© und Herausgeber: Markt Lappersdorf, Rathausstraße 3, 93138 Lappersdorf

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Datenübertragung oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Marktes Lappersdorf reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Text: Kinderhort Hainsacker - Anna Berger, Christine Weniger

Gestaltung: Markt Lappersdorf - Nicolette Effhauser

Bilder: aus der Fritzzy und Lucy Reihe - Diana Mosandl

Fotos: Anna Berger, Teresa Grötl

Leitbild: Fiona, Mendijona und Noah

Stand: März 2023



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Eltern,

der Markt Lappersdorf betreibt seit dem Jahr 2002 einen Kinderhort im Gebäude der Grundschule Hainsacker und seit September 2009 eine Außenstelle im Schulgebäude der Mittelschule Lappersdorf. Im Schuljahr 2010/2011 wurde die Außenstelle in einen eigenständigen Hort, den Kinderhort Lappersdorf, umgewandelt und ist in Räumlichkeiten der Gemeindehalle umgezogen.

Diese Konzeption soll Sie darüber informieren, wie ein Hort funktioniert, was Ihre Kinder dort erwartet und wie wir unsere Aufgabe, nämlich die uns anvertrauten Kinder bestmöglichst zu betreuen, erfüllen.

Der Markt Lappersdorf ist stolz darauf, ein zeitlich umfassendes und qualitativ hochwertiges Angebot für seine Kinder bereitstellen zu können. Die Kinder können schon im Krabbelalter (ab dem 6. Monat) in einer Krabbelstube untergebracht und dort bestens pädagogisch betreut werden. Danach haben die Eltern die Auswahl unter vier Kindergärten, die alle höchsten Ansprüchen genügen und unterschiedlichen Ausrichtungen folgen. Im Schulalter können die Kinder nachschulisch entweder in der Mittagsbetreuung Hainsacker sowie der Mittagsbetreuung an der Grundschule in Kareth beaufsichtigt werden oder in einem der drei Horte eine pädagogisch anspruchsvolle Betreuung erfahren. Außerdem steht an der Mittelschule Lappersdorf noch das Angebot einer offenen Ganztagschule zur Verfügung. Seit dem Schuljahr 2012/2013 besteht an der Grundschule in Kareth ein gebundenes Ganztagsangebot.

In Zeiten, in denen allenthalben über Vereinbarkeit von Familie und Beruf, über Durchlässigkeit unseres Bildungssystems und dergleichen diskutiert wird, ist unser Hort mit Sicherheit eine bewährte und zugleich moderne Einrichtung, welche die Familie gerade in oben beschriebenen Punkten unterstützt.

Neben dem regelmäßigen Erledigen der Hausaufgaben steht das Einüben sozialer Kompetenzen im Vordergrund. Und gerade diese Kompetenzen sind in Zeiten der Patchworkfamilien und der oft erforderlichen Flexibilität der Arbeitszeiten der Eltern eine der Schlüsselqualifikationen der nächsten Zukunft.

Um diese unsere Erziehungsarbeit erfüllen zu können, sind wir auf die enge und regelmäßige Zusammenarbeit mit den Eltern angewiesen.
Denn: in der Erziehung sind wir Partner!

Christian Hauner
Erster Bürgermeister



Inhaltsverzeichnis

	Titel	Seite
	Vorwort des Ersten Bürgermeisters	3
	Leitbild	6
1.	Vorstellung unserer Einrichtung	7
1.1	Kontakt	7
1.2	Träger der Einrichtung	7
1.3	Lage und Einzugsgebiet der Einrichtung	8
1.4	Geschichte	8
1.5	Zielgruppe	8
1.6	Öffnungszeiten, Ferienregelung, Schließtage	8
1.7	Hortgebühren und Buchungszeiten	8
1.8	Anmeldung und Kündigung	9
1.9	Krankmeldung	9
1.10	Räumlichkeiten und deren Ausstattung	9
1.11	Personelle Besetzung	10
1.12	Qualitätssicherung	10
2.	Unsere pädagogische Arbeit	11
2.1	Hortalltag	12
2.1.1	Tagesablauf	13
2.1.2	Mittagessen	14
2.1.3	Freizeitgestaltung	14
2.1.4	Hausaufgabenbetreuung	14
2.2	Menschenbild und Bildungsverständnis	15
2.2.1	Spiel- und Lernprozesse	16
2.2.2	Partizipation	16
2.2.3	Inklusion	16
2.2.4	Resilienz	17
2.2.5	Entwicklungsaufgaben (Übergänge)	17
2.2.6	Verhaltensauffälligkeiten und Entwicklungsverzögerungen	18
2.2.7	Soziale Benachteiligung	18
2.2.8	Geschlechtssensible Erziehung	18



Titel	Seite
2.2.9 Interkulturelle Erziehung	19
2.2.10 Beobachtungen und Dokumentation der kindlichen Entwicklungen	19
2.3 Rolle und Selbstverständnis der pädagogischen Fachkräfte	19
3. Teamarbeit	20
3.1 Planung und Vorbereitung der pädagogischen Arbeit	20
3.2 Teamentwicklungsmaßnahmen	20
3.3 Praktikanten begleiten und fördern	20
4. Zusammenarbeit mit den Eltern	21
4.1 Beteiligung und Mitbestimmung	21
4.2 Information und Austausch	21
5. Die Vernetzung des Kinderhortes	22
5.1 Zusammenarbeit mit dem Träger	22
5.2 Zusammenarbeit mit der Schule	22
5.3 Zusammenarbeit mit anderen sozialen Einrichtungen	22
5.4 Zusammenarbeit mit Landratsamt und Jugendamt	22
5.5 Zusammenarbeit mit Fachdiensten	22
6. Gesetzliche Grundlagen	23
Literaturverzeichnis	24



Leitbild des Kinderhorts Hainsacker

Unser Leitbild orientiert sich an dem Sozialarbeiter Hans Thiersch. Thiersch befasst sich hauptsächlich mit der sozialen Arbeit. Seine Theorien lassen sich gut auf unsere Arbeit übertragen und verdeutlichen auch, welche Ziele wir mit unserer Hortarbeit verfolgen.

Die Grundannahme bei Thiersch ist, dass soziale Arbeit am besten wirkt, wenn sie im Alltag ansetzt. Das bedeutet für uns, wir holen die Kinder in ihren aktuellen Situationen ab, nehmen ihre Bedürfnisse wahr und stimmen unsere pädagogische Arbeit darauf ab.

Ziel dabei ist, die Familien und Kinder in schwierigen Phasen zu unterstützen, sich mit den oft komplizierten Lebensverhältnissen auseinanderzusetzen und ihre sozialen Verhältnisse dabei zu berücksichtigen.

Thiersch bedient sich in seiner Arbeit verschiedener Maximen, einige davon übertragen wir auf unsere Hortarbeit.

Prävention ist ein Thema, welches wir in unseren Alltag einfließen lassen. So greifen wir Thematiken der Kinder auf, die in verschiedenen Altersstufen aktuell werden und bearbeiten sie frühzeitig mit ihnen. Dies geschieht in unterschiedlichen Formen: Bei angeleiteten Angeboten oder in Form unserer alltäglichen Präsenz in Gesprächen.

Die Alltagsorientierung liegt uns dabei sehr am Herzen. Unsere Angebote gestalten wir so, dass sie in den Alltag der Kinder übertragbar sind. Dabei beginnt unsere Arbeit im Kleinen: So gestalten wir beispielsweise Bastelangebote für unsere Hortkinder, die sie alleine zuhause nachbasteln können.

Alltagsorientierung bedeutet für uns auch, dass wir – als Personal im Hort – Ihnen und Ihren Kindern auf Augenhöhe begegnen wollen. Die Beziehung soll nicht von Hierarchie geprägt sein, sondern auf einer Zusammenarbeit basieren. Ihre Ideen und Meinungen sind uns dabei eine wichtige Leitlinie in der pädagogischen Arbeit mit ihren Kindern.

Partizipation spielt in diesem Bereich eine große Rolle. Ein fließender Übergang zwischen Alltagsorientierung – also der Wahrnehmung von Themen des Alltags – hin zu Partizipation ist unser Ziel. Wir sind bemüht, soweit als möglich, den Kindern ihren Hortalltag selbst mitgestalten zu lassen.

Das Thema Zeit und die schnelle Entwicklung in vielen Bereichen unserer Gesellschaft ist für uns ein großes Thema. Wichtig dabei erscheint uns, sich möglichst schnell in verschiedenen Bereichen weiterzuentwickeln. Eine gute, durchdachte Planung unserer pädagogischen Arbeit ist hierfür ein wichtiges Fundament. Der Alltag soll so strukturiert sein, dass eine sinnvolle Planung die Basis für einen entspannten Tag ist. Die Reflexion unserer Arbeit mit ihren Kindern ist ein wichtiger Stützpfiler unseres Leitbildes. Sowohl nach aktuellen Ereignissen als auch in wöchentlichen Teamsitzungen befassen wir uns intensiv mit der Reflexion unseres pädagogischen Handelns. Weiterentwicklung mit Hilfe von Reflexion ist ein Mittel, welches wir stets einsetzen. Im Folgenden gestalteten wir – im wahrsten Sinne – ein Leitbild zusammen mit den Hortkindern. Die Collage stellt Inhalte eines ganz normalen Tages im Hort dar. Nicht unsere Wahrnehmung ist wichtig, sondern die der Kinder.



1 Vorstellung der Einrichtung

1.1 Kontakt

Kinderhort Hainsacker
Schulberg 12
93138 Lappersdorf

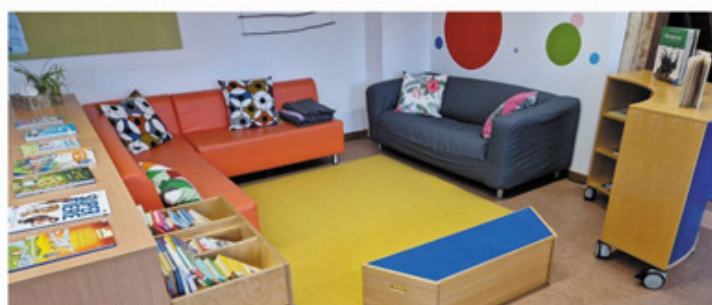
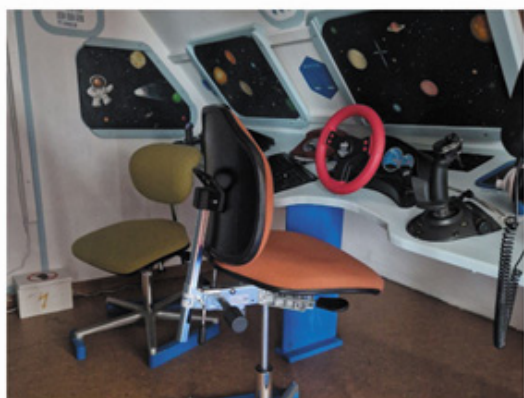
Telefon: (09 41) 8 70 09 55
Fax: (09 41) 8 15 70 (GS HAI)
Mobil: (01 60) 5 89 62 65
E-Mail: hort.hainsacker@lappersdorf.de
Internet: www.lappersdorf.de
(Leben in Lappersdorf/Jugend, Familie,
Soziales/Kinderbetreuung/Kinderhorte)

Ansprechpartner: Anna Berger,
Kinderhortleitung

1.2 Träger der Einrichtung

Träger der Einrichtung ist der
Markt Lappersdorf
vertreten durch den Ersten Bürgermeister
Christian Hauner
Rathausstraße 3
93138 Lappersdorf

Ansprechpartner:
Christian Gillessen
Leiter des Amtes Jugend, Familie, Senioren, Inklusion
Telefon (0941) 8 30 00 50
Telefax (0941) 830 00 99
E-Mail: christian.gillessen@lappersdorf.de





1.3 Lage und Einzugsgebiet der Einrichtung

Der Kinderhort befindet sich in Hainsacker, einem Ortsteil des Marktes Lappersdorf mit ca. 4.500 Einwohnern. Umliegend befinden sich das Bischof-Wittmann-Kinderhaus, die katholische Pfarrkirche St. Ägidius mit Pfarrhaus und Pfarrheim und die Grundschule Hainsacker, in der der Kinderhort untergebracht ist. Im nahen Umfeld befinden sich der Sportplatz der Grundschule, einige Spielplätze, die Pfarrbücherei und das Senioren-Servicehaus. Der Ortsteil Hainsacker ist an den Verkehrsverbund Regensburg angebunden. Zwei Buslinien fahren regelmäßig durch den Ortsteil, die Linie 14 jede Stunde und die Linie 13 alle 20 Minuten und beide Linien fahren nach Regensburg in die Innenstadt.

Das Einzugsgebiet für den Kinderhort erstreckt sich über das Gemeindegebiet Hainsacker mit den dazugehörigen Ortsteilen (Zugehörigkeit zur Grundschule Hainsacker).

1.4 Geschichte

Im September 2002 wurde im Erdgeschoss der alten Grundschule Hainsacker der Kinderhort eingerichtet. Die Gruppe bestand aus 13 Kindern und wurde von einer Erzieherin (Hortleitung) sowie einer Kinderpflegerin geleitet.

Durch stetig steigende Kinderzahlen bekam der Hort im Schuljahr 2008/2009 zwei weitere Räume von der Schule zur Verfügung gestellt. Die hohen Anmeldezahlen für das Schuljahr 2009/2010 erforderten die Ausweitung des Kinderhortes. Erstmals wurde in 3 Gruppen gearbeitet: Zwei Gruppen verblieben in den Räumlichkeiten der Grundschule Hainsacker, die dritte Gruppe wurde in die Grundschule Lappersdorf ausgelagert.

Der hohe Betreuungsbedarf im Schulsprengel Lappersdorf/Kareth führte dazu, dass im September 2010 die ausgelagerte Gruppe als Kinderhort Lappersdorf eigenständig wurde.

Seit dem Schuljahr 2010/2011 bot der Kinderhort Hainsacker wieder zwei Gruppen zur Betreuung der Hortkinder an.

Mit der Renovierung und Umstrukturierung im Sommer 2018 wurde das pädagogische Konzept verändert. Der Kinderhort bietet zum gegenwärtigen Zeitpunkt Platz für 50 Hortkinder in einer offenen Gesamtgruppe.

1.5 Zielgruppe

Das Hortangebot richtet sich an SchülerInnen der Grundschule Hainsacker von der ersten bis zur vierten Klasse. Für gewöhnlich sind die Kinder im Alter zwischen sechs und elf Jahren.

Das Angebot ist altersgemischt, das Geschlechterverhältnis orientiert sich an den Anmeldungen.

1.6 Öffnungszeiten, Ferienregelung, Schließtage

Die Kinder werden nach Schulschluss bis 17:00 Uhr im Hort betreut.

Telefonisch ist der Kinderhort Hainsacker von Montag bis Freitag in der Zeit von 09:00 bis 17:00 Uhr erreichbar.

Während der Ferien hat der Kinderhort von 07:30 bis 17:00 Uhr nach dem aktuell gültigen Schließtageplan geöffnet. Dieser wird zu Beginn des Schuljahres bekannt gegeben und mit den Schließzeiten der anderen Kinderhorte in Lappersdorf abgestimmt.

1.7 Hortgebühren und Buchungszeiten

Festlegung des monatlichen Beitrages

Der monatliche Beitrag ist in der Gebührenverordnung veröffentlicht. Diese finden Sie auf der Homepage des Markt Lappersdorf oder unter diesem QR-Code:





Gebühren Mittagessen

Die Teilnahme am Essen ist verpflichtend und essenzieller Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Eine generelle Abbestellung des Mittagessens kann nicht erfolgen.

Die Mittagessensgebühr wird in Form einer Pauschale erhoben. Beinhaltet sind ebenso die Energie- und Reinigungskosten für das Geschirr. Etwaige Krankheitstage wurden dabei berücksichtigt, wodurch der Betrag der Pauschale im Vergleich zu den tatsächlichen Kosten niedriger ist. Die Mittagessensgebühren sind ebenso in der Gebührenverordnung auf der Homepage des Markt Lappersdorf veröffentlicht (siehe QR-Code).

Die gebuchte Essenspauschale fällt auch während der Ferienzeiten an Weihnachten, Fasching, Ostern, Pfingsten und Herbstferien an.

Eine Abbestellung des Essens ist möglich ab dem 5. gebuchten Essenstag durch Krankheit. Hierfür muss eine ärztliche Bestätigung (z.B. Krankmeldung) vorgelegt werden.

1.8 Anmeldung und Kündigung

Die Anmeldewochen finden im Januar/Februar für das jeweils folgende Betreuungsjahr statt und erfolgen mittels schriftlicher Bedarfsabfrage durch den Markt Lappersdorf. Anfragen vorab sind jederzeit bei der Leitung möglich. Sind nicht genügend Plätze verfügbar, wird eine Auswahl nach folgenden Dringlichkeitsstufen getroffen:

- a) Kinder, die im Markt Lappersdorf wohnen,
- b) Kinder, deren Mutter oder Vater alleinerziehend und berufstätig ist,
- c) Kinder, die einen besonderen Förderbedarf aufweisen,
- d) Kinder, deren Familie sich in einer besonderen Notlage befindet.

Bei freien Platzkapazitäten können auch Kinder, deren gewöhnlicher Aufenthalt nicht im Markt Lappersdorf ist, aufgenommen werden, wenn die zuständige Gemeinde des Kindes sich bereit erklärt, den kommunalen Förderanteil nach BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz) zu entrichten.

Eine Kündigung/Abmeldung ist jeweils zum Monatsende unter Einhaltung einer Frist von zwei Wochen bis zum 31. Mai eines Schuljahres, möglich.

1.9 Krankmeldung

Wenn Ihr Kind erkrankt ist, bitten wir Sie, Ihr Kind an diesem Tag bis spätestens 11:15 Uhr bei uns per Anruf oder E-Mail im Hort zu entschuldigen. Zudem bitten wir Sie, uns auch bei Abholung/Erkrankung während der Schulzeit darüber zu informieren, dass Ihr Kind an diesem Tag den Hort nicht besucht.

Kinder, die erkrankt sind, dürfen den Hort für die Dauer der Erkrankung nicht besuchen. Bei Fiebererkrankungen muss das Kind 24 Stunden und bei Magen-Darm-Erkrankungen 48 Stunden ohne Symptome sein, bevor es den Hort wieder besuchen darf.

Das Personal wird jährlich im Infektionsschutz geschult. Den Umgang mit Krankheitswellen, Epidemien oder Pandemien koordiniert der Träger gemäß den behördlichen Auflagen.

Wenn das Kind unter einer meldepflichtigen Erkrankung leidet (Scharlach, Windpocken, Läuse, Keuchhusten, Covid-19 etc.), muss der Hort von der Art der Krankheit unverzüglich unterrichtet werden. Der Hort ist nach dem Bundesinfektionsschutzgesetz dazu verpflichtet, diese Kinder namentlich dem Gesundheitsamt zu melden. Zudem sind wir verpflichtet, einen anonymen Aushang an der Pinnwand anzubringen.

1.10 Räumlichkeiten und deren Ausstattung

Im Sommer 2018 wurden die Horträume renoviert. Durch die Umstrukturierung in ein neues pädagogisches, offenes Konzept wurde aus den bestehenden zwei Gruppen eine Gesamtgruppe. Die Gruppenräume befinden sich im zweiten Stockwerk und wurden durch neue Möbel und Teppiche ergänzt. Außerdem wurde durch die Entfernung von zwei Wänden in der Dachschräge ein Gruppenraum vergrößert. Das zweite Stockwerk gliedert sich nun in einen Ruheraum mit Kreativ-, Lese- und Kuschelecken, sowie einen Spielraum mit Kicker, Konstruktionsecken, Kasperltheater und Kaufladen. Zudem steht den Kindern ein Bewegungsraum mit Schaumstoffbausteinen und Matten zum kreativen Bauen und Toben zur Verfügung. Im Erdgeschoss befindet sich der Speisesaal mit einer Küchenzeile, der sowohl vom Hort als auch von der Mittagsbetreuung zur Einnahme des Mittagessens dient. Am Freitagnachmittag lädt dieser Raum zu Erfahrungen im



hauswirtschaftlichen Bereich ein. Ein weiterer Raum im Erdgeschoss wird als Hausaufgabenraum und zusätzlich an drei Wochentagen in der Mittagszeit als Erweiterung des Speisesaals genutzt. Zudem sind zwei Toilettenräume für die Kinder im Erdgeschoss vorhanden. Des Weiteren befindet sich im Erdgeschoss ein Büro. Es wird für die alltäglich anfallende Büroarbeit, pädagogische Vorbereitungszeit sowie für die wöchentlich stattfindenden Teambesprechungen genutzt. Ebenso finden dort bei Bedarf Eltern- oder Krisengespräche statt.

Außerdem kann an vier Tagen in der Woche die gemeindeeigene Turnhalle für je eine Stunde genutzt werden.

Für Freizeitaktivitäten steht den Hortkindern zudem der Pausenhof zur Verfügung. Dort befindet sich eine Tischtennisplatte. Im angrenzenden Hortgarten laden ein Klettergerüst, eine Schaukel und ein Sandkasten zu aktivem Spiel ein. Diverse Spielgeräte, so z. B. Roller, Kettcars, Sprungseile, Hüpfsteine und Fußwippen werden den Kindern bereitgestellt. Außerdem bietet der Sportplatz der Schule am Nachmittag oder in Ferienzeiten den Kindern die Möglichkeit dort Spiel und Spaß mit anderen Kindern zu erleben.

1.11 Personelle Besetzung

Besetzung im Hort Hainsacker:

Leitung: Erzieherin; Bachelor Soziale Arbeit

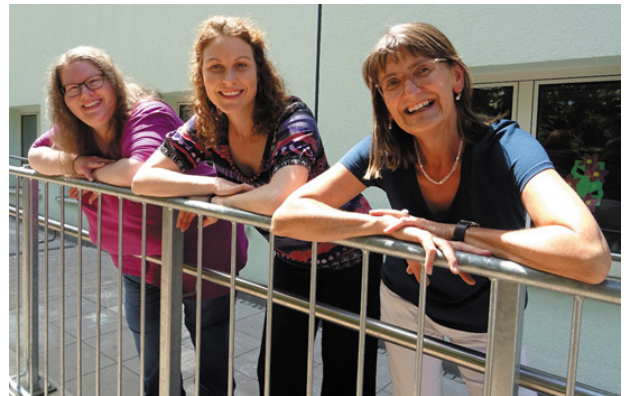
- Gesamtleitung der Einrichtung
- Teamführung
- Verwaltungsaufgaben für die Einrichtung
- Zusammenarbeit mit Träger, Landratsamt, Eltern, Schule, verschiedenen Institutionen
- Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder
- Planung, Organisation und Durchführung der pädagogischen Arbeit

Stellvertretende Hortleitung: Erzieherin mit Zusatzqualifikation NLP Practitioner, Kreativpädagogin, in Weiterbildung zur Gewaltschutzpädagogin

- Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder
- Planung, Organisation und Durchführung der pädagogischen Arbeit
- Zusammenarbeit mit Eltern und Lehrern
- Verwaltungsarbeiten

Kinderpflegerin

- Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder
- Mitarbeit in der Gruppe
- Planung, Organisation und Durchführung der pädagogischen Arbeit
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Zusammenarbeit mit den Eltern



Mitarbeiterinnen im Hort Hainsacker

3 Zusatzkräfte

- 1 Zusatzkraft für die Essensausgabe
- 1 Zusatzkraft von Montag bis Donnerstag für die Unterstützung der Hausaufgaben
- 1 Zusatzkraft am Freitag für die Unterstützung der pädagogischen Freitagsaktionen

1.12 Qualitätssicherung

Der Hort Hainsacker sichert die Qualität seiner pädagogischen Arbeit in vielfältiger Weise. Die einzelnen, bereits bestehenden Qualitätsmerkmale wurden vor dem Hintergrund der strukturellen Änderungen 2018 hin zu einem gruppenübergreifenden, offenen Betreuungskonzept und basierend auf den Erkenntnissen der Vergangenheit angepasst. Ein systematisches Qualitätsmanagement ist derzeit noch nicht implementiert.

Personelle Ausstattung

Im Hort Hainsacker ist der Betreuungsschlüssel gut. Dies soll die Arbeit der Fachkräfte entlasten und die Durchführung einzelner Projekte erleichtern. Des Weiteren wurde eine Küchenhilfe engagiert, welche von Montag bis Freitag für den Hort und Mittagsbetreuung die Essensausgabe übernimmt. Das Hortpersonal begleitet die Essenszeit der Kinder und unterstützt die hauswirtschaftliche Kraft bei den anfallenden Arbeiten.

Verfügungszeiten

Das Personal hat genügend Stunden für die Planung des Hortalltags sowie einzelner Projekte, die den Hortalltag bereichern. Nur mit genügend Planungszeit können solche Vorhaben gut konzipiert durchgeführt werden. Die Verfügungszeit wird zudem für regelmäßige Teambesprechungen und Konzeptstunden sowie Elterngespräche und den Austausch mit der Schule verwendet.



Personalentwicklung

Die Fachkräfte des Marktes sind vor dem Hintergrund des life long learnings stets dazu angehalten sich in Fort- und Weiterbildungen weiter zu entwickeln. Idealerweise können auch eigene Interessen in den beruflichen Alltag mit einfließen. Der Markt begrüßt solche Vorhaben und unterstützt dies so gut es geht, wenn der dienstliche Nutzen und Mehrwert erkennbar ist. Die Fortbildungskosten werden in der Regel übernommen. Zusätzlich zu den individuellen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten findet einmal im Schuljahr eine Teamfortbildung statt.

Basierend auf der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist der Markt stets bemüht die Bedürfnisse und Belange der ArbeitnehmerInnen wahrzunehmen und Veränderungsmöglichkeiten im Rahmen der Machbarkeit anzubieten.

Elternbefragung

Elternbefragungen tragen zur regelmäßigen Qualitätssicherung bei. Bei der Auswertung der Befragung gilt es, in erster Linie Tendenzen für den Ausbau oder die Verbesserung bestimmter Bereiche und Abläufe festzustellen.

Räumliche Ausstattung

Bei der Umstrukturierung 2018 wurden auch die räumlichen Gegebenheiten fokussiert. Ziel war es den Räumen den Klassenzimmercharakter zu nehmen und ihnen optisch wie funktional den jeweiligen Zweck zuzuordnen. Hierfür wurden genügend finanzielle Mittel bereitgestellt. Dadurch sind nun helle,

funktional unterteilte Räume im Obergeschoss für die Gruppenbetreuung und ein ruhiger, unterteilter Raum im Erdgeschoss für die Hausaufgabenbetreuung entstanden. Für die Freizeit kann die Turnhalle mitbenutzt werden. Auch der Außenbereich wurde mit neuen Spielgeräten aufgewertet..

Finanzielle Ausstattung

Eine solide finanzielle Ausstattung ist die Grundlage für die pädagogische Arbeit in den Einrichtungen. Jede Einrichtung verfügt über einen eigenen großzügig bemessenen Haushaltsansatz. Dies sollte in der Regel alle anfallenden Kosten für die laufende pädagogische Arbeit sowie etwaige Sonderangebote und Projekte abdecken. Notwendige Neuanschaffungen und Investitionen werden idealerweise rechtzeitig vorab in den Haushaltsansatz des Folgejahres mit aufgenommen.

Vernetzung

Fachlich wie auch dienstlich wird die Einrichtungsleitung durch die Amtsleitung des Amtes 5 - Jugend, Familie, Senioren, Inklusion - des Marktes Lappersdorf unterstützt. Hierüber bestehen ebenfalls Vernetzungspunkte zu den Fachstellen im Landkreis. Darüber hinaus finden in regelmäßigen Abständen Teambesprechungen aller Einrichtungsleitungen im Markt statt, bei denen organisatorische, wie auch fachliche Problemstellungen thematisieren werden können. Unter kommunaler Trägerschaft bestehen zudem Vernetzungspunkte zu den verschiedenen Einrichtungen des Marktes (Bücherei, Bauhof, Jugendtreff usw.), wodurch sich oftmals Synergieeffekte nutzen lassen.

2 Unsere pädagogische Arbeit

Unsere Arbeit ist von Vielfältigkeit geprägt. Wir sind darum bemüht uns stets weiterzubilden, um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

Unsere Arbeit hat in verschiedenen Richtungen Schwerpunkte. Einer liegt im Bereich Basteln und kreatives Gestalten. Den Kindern steht eine Kreativcke mit verschiedenen Materialien zur Verfügung. Das Kreativmaterial wird stetig ergänzt und variiert. So können die Hortkinder auf vielfältige Weise unterschiedliche Materialien und Techniken ausprobieren.

Ein weiterer Eckpfeiler ist die Bewegung. Sowohl auf dem Schulhof, als auch in der Bewegungsecke versuchen wir den Bewegungsdrang der Kinder zu bedienen. Kinder müssen in ihrem schulischen Alltag eine lange Zeit ruhig auf ihrem Stuhl sitzen, ebenso wie in der Hausaufgabenzeit. Wir versuchen als Ausgleich genügend Bewegung zu ermöglichen. Wichtig ist hierbei die tägliche Bewegung an der frischen Luft. Ebenso nutzen wir die Sporthalle der Grundschule regelmäßig. In unserem Spielraum befindet sich angegliedert ein Bewegungsraum mit Schaumstoffbausteinen, Stoff-



tieren, Matten und Kissen zum kreativen bauen und toben. Im pädagogischen Alltag bieten wir freie Bewegungsmöglichkeiten an, als wie auch gezielte pädagogische Angebote zur Bewegungsförderung.

Zusätzlich ist ein weiterer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit die Projektarbeit. Hier werden über das Schuljahr hinweg, im Rahmen der Freitagsaktion, verschiedene länger-, mittel- oder kurzfristige Projekte zu verschiedenen Themen angeboten (wie z.B. Projekte im tänzerischen, künstlerischen, medien-spezifischen, experimentellen, hauswirtschaftlichen Bereich). Ausschlaggebend hierfür sind die Interessen der Kinder, welche durch Partizipationsmöglichkeiten aktiv an der Auswahl und Planung beteiligt werden.

Gerne nehmen die Kinder die Möglichkeit wahr, ihr eigenes Portfolio-Fotobuch zu gestalten und ihre Hort-Erlebnisse somit selbst zu dokumentieren. Hierbei bieten wir den Kindern vielfältigste Materialien für die Ausgestaltung an.

Zudem bieten wir seit dem Betreuungsjahr 2022/23 zusätzliche Freizeitangebote von externen Anbietern an, die von uns mitbetreut werden. Aktuell besteht die Möglichkeit am Kindertanzen teilzunehmen und Gitarrenunterricht zu nehmen. Durch diese zusätzlichen Angebote wollen wir die Eltern entlasten und die Förderung spezieller Talente bei ihren Kindern ermöglichen.

In unserer schnelllebigen Zeit werden Kinder vermehrt mit Reizüberflutung und Stress konfrontiert. Aufgrund dessen ist es von großer Bedeutung, einen Ausgleich zu schaffen und Entspannungs- und Stillemomente gezielt in unseren Alltag zu integrieren. Um die Konzentrationsfähigkeit zu erhöhen und Ruhe zu ermöglichen, beginnen wir unsere Hausaufgabenzeit täglich mit einem kurzen Entspannungsritual. Auch im pädagogischen Alltag setzen wir bewusst ruhige Spiele und Entspannungsangebote (z.B. Fantasiereisen, Kinderyoga) ein.

Digitale Medien sind aus dem Alltag der Kinder nicht mehr wegzudenken. Umso wichtiger ist es, früh mit der digitalen Bildungsarbeit zu beginnen. Der digitale Bildungsauftrag wird im AVBayKiBiG (§9) und im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP, Kap. 7.4) für Kindertageseinrichtungen geregelt. Aufgrund dessen nehmen wir im aktuellen Bildungsjahr an der Startchance kita.digital des IFP - Bayerisches Staatsinstitut für Frühpädagogik teil.

Der Fokus liegt hierbei auf dem sinnvollen Einbezug digitalen Medien in den pädagogischen Alltag sowie auf der Aufklärung und Stärkung der Medienkompetenz der Kinder. Ebenso werden Tablets zur gezielten Lernförderung eingesetzt.

Zu unserer pädagogischen Arbeit gehört auch die Alltagsorientierung, welche auch im Leitbild zur Sprache kommt. Wir sind täglich darum bemüht, die Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen und dann in passender Form in den Alltag zu integrieren. Ebenso nutzen wir die Infrastruktur im Ortsteil Hainsacker und kooperieren mit der Bücherei, welche wir monatlich mit einem Teil der Hortkinder besuchen. Des Weiteren werden die umliegenden Spielplätze und Wälder in die Freizeitgestaltung miteinbezogen.

2.1 Hortalltag





2.1.1 Tagesablauf

Exemplarischer Tagesablauf

Zeitlicher Rahmen	Was passiert:
09:00 bis 11:25 Uhr	Verwaltungs- und Teamzusammenarbeit, Organisatorisches <ul style="list-style-type: none">• Tagesvor- und -nachbereitungen des Teams• Gruppenanalyse und Beobachtungen der Kinder aufschreiben und auswerten• allgemeine Vorbereitungen (Elternabend planen, Listen und Elternbriefe erstellen, Feste planen, etc.)• Teamgespräche und Fallbesprechungen führen• pädagogische Arbeit planen und vorbereiten• Verwaltungsarbeiten (z. B. Abrechnungen)• Schulung der Fachkräfte (Arbeitsschutz, Erste Hilfe, Infektionsschutz)• Entwicklungsgespräche vorbereiten und führen• Lehrergespräche vorbereiten und führen• Besuch und Gespräche mit externen Schulen und anderen Horten• Kontakt zu anderen Kitas im Markt Lappersdorf pflegen• Telefonate und Gespräche mit Träger, Vertretern etc.• Einkäufe erledigen (Lebensmittel, Küchenutensilien, Spiel- und Bastelmaterial, Möbel, Bürozubehör etc.)• Teilnahme an Horttagungen• Vorbereitung von pädagogischen Angeboten• Planung der Woche• Anleitung von Praktikanten
11:00 Uhr	Kurzbesprechung Team <ul style="list-style-type: none">• Tagesablauf/-planung• pädagogische Aufgaben und Absprachen• Informationsweitergabe von Träger, Lehrer, Eltern, pädagogischen Beobachtungen
ab 11:25 Uhr	Beginn pädagogischer Arbeit mit den Kindern
11:25 bis 13:20 Uhr	Mittagessen in drei Schichten im Speisesaal und n.B. Hausraum <ul style="list-style-type: none">• 11:25 Uhr• 12:20 Uhr• 13:05 Uhr → Anschließend Freispielzeit bis 13:45 Uhr in den Gruppenräumen, draußen am Pausenhof/Hortgarten, Turnhalle oder auf dem Schulsportplatz; Zeit für kleine päd. Angebote.
13:45 bis 15:30 Uhr	Hausaufgabenzeit im Hausaufgabenraum <ul style="list-style-type: none">• 1.+2. Klasse: 1 Stunde Hausaufgabenzeit• 3.+4. Klasse: 1,5 Stunden Hausaufgabenzeit
nach den HA	Freizeit (freies Spiel, geleitete pädagogische Einheiten/Angebote, Sport, Pausenhof/Garten).
15:00/16:00 Uhr bis 17:00 Uhr	Kernzeit von Montag bis Donnerstag bis 16:00 Uhr und Freitag bis 15:00 Uhr. Abholzeit bzw. Nachhause gehen der Kinder bis 17:00 Uhr.



2.1.2 Mittagessen

Das Mittagessen wird von der Metzgerei Brunner täglich warm geliefert.

Unser Mittagessen im Hort ist ein soziales Miteinander und die Teilnahme ist aus pädagogischen Gründen verpflichtend. Die Kinder nehmen die Essenszeit sowohl zur Nahrungsaufnahme, als auch zum sozialen Kontakt und Austausch wahr. Ihnen wird ein abwechslungsreicher Speiseplan angeboten. Wasser und ungesüßter Tee steht den Kindern täglich zur Verfügung.

Das ist uns wichtig:

- Die Kinder wählen ihren Sitzplatz frei.
- Sie dürfen die Essensmenge selbst bestimmen (unnötiges Wegwerfen wollen wir vermeiden).
- Die Kinder sollen vom Gericht eine kleine Menge probieren. Dadurch wollen wir sie an eine gesunde und bewusste Ernährung heranführen. Die Kinder werden jedoch nicht zum Essen gezwungen!

Nach dem Essen räumen sie selbständig ihren Platz auf. Das benutzte Geschirr spülen sie ab und räumen dieses in die Spülmaschine ein.

2.1.3 Freizeitgestaltung

Da sich die Kinder im Laufe des Schultages und auch im Hort an Vorgaben und Anweisungen, wie z.B. Unterricht, Hausaufgabenzeit und Mittagessen im Hort, halten müssen, legen wir nach Erledigung der Hausaufgaben großen Wert auf das freie Spiel. Dies ermöglicht den Kindern zu wählen was sie spielen möchten, mit wem und auch wie lange. Dabei lernen sie ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen, wie auch umzusetzen. Nur im Spiel ist es für die Kinder möglich ihre sozialen und auch emotionalen Kompetenzen zu erweitern und zu vertiefen. Die Aufgabe des Teams ist, zu beobachten, welche Themen gerade für die Kinder interessant sind, um ggf. dann geeignetes Spielmaterial bereitzustellen. Ebenso wird das Verhalten des Kindes beobachtet. Dies ist wichtig, um den Kindern die richtige Unterstützung bei Schwierigkeiten zukommen zu lassen. Je nach Zeit und Situation werden auch Angebote für die Kinder durchgeführt, wie z. B. Basteln, Spiele und Geschichten vorlesen.

In der Freizeit gehen wir oft nach draußen. Auf dem Pausenhof können die Kinder Tischtennis spielen oder die Schaukeln im Hort-Garten benutzen. Im Keller befinden sich einige Fahrzeuge sowie Außenspielgeräte.

Zudem finden am Freitag die sog. „Freitagsaktionen“ statt. An diesen hausaufgabenfreien Tagen gibt es spezielle pädagogische Aktionen für Kleingruppen (Kreatives, Bewegung, Medienerziehung, Büchereibesuche, Ausflüge zu Spielplätzen, Entspannungseinheiten etc.). Diese Angebote orientieren sich an den aktuellen Interessen der Kinder. Durch Partizipation formen und gestalten die Kinder ihren Alltag aktiv mit.

Das ist uns dabei wichtig:

- den Kindern Freiräume schaffen
- Rückzugsmöglichkeiten anbieten
- Kinder langfristig anleiten, ihre Freizeit selbst nach ihren Bedürfnissen zu gestalten
- Kinder zur Selbstständigkeit hinführen.



2.1.4 Hausaufgabenbetreuung

Die Hausaufgabenbetreuung ist während der regulären Schulzeit ein wichtiger Bestandteil unseres Hortalltags.

Der Tagesablauf von Montag bis Donnerstag wird geprägt durch die Hausaufgabenzeiten.

Diese beginnt für alle Kinder um 13:45 Uhr.

Kinder der 1.+2. Klasse haben 1 Hausaufgabenstunde Zeit für die Erledigung und 3.+4. Klasse 1,5 Stunden. Dies ist lernpädagogisch begründet und in Absprache mit den Lehren erfolgt. Trotzdem ist uns das unterschiedliche Lernverhalten der Kinder bewusst, worauf wir individuell reagieren wollen und ggf. wenn nötig auch eine längere Betreuung über die vorgesehene Zeit hinaus bieten.



Wir beginnen die Hausaufgabenzeit mit einem kurzen Entspannungsritual, um den Kindern eine bessere Konzentration zu ermöglichen und um in die Ruhe zu kommen. Wir bieten dabei verschiedene kurze Entspannungssequenzen (z. B. Atemübungen, Stille- und Sinnesübungen, Achtsamkeit usw.) an.

Die Hausaufgabenzeit wird von vier BetreuerInnen begleitet. Dadurch können wir den Kindern eine optimale Betreuung anbieten.

Wir achten auf gutgelüftete Räume und einen einladenden Arbeitsplatz für die Kinder. Wir legen Wert auf eine ruhige, konzentrationsfreundliche Atmosphäre während dieser Zeit.

Durch ein Kartensystem, bestehend aus einer gelben Frage/Hilfe-Karte und einer grünen Fertiggarte können die Kinder mit uns in Kontakt treten. Dieses System bietet uns die Möglichkeit, individuell bei Fragen und Problemen zu helfen. Die Kinder geben nonverbal ein Signal und stören somit nicht ihre Mitschüler.

Das pädagogische Personal sieht sich die fertigen Hausaufgaben an und weist die Kinder auf Fehler hin. Kinder der 1. und 2. Klasse verbessern diese. Dritt- und Viertklässler werden zur eigenen Fehlerkontrolle angehalten. Verbesserungen werden in der Schule vorgenommen. Diese Regelung wurde mit den Lehrkräften abgesprochen.

Kinder, die ihre Hausaufgaben erledigt haben, dürfen anschließend in die Gruppenräume nach oben gehen und werden dort betreut.

Die Endkontrolle der Hausaufgaben liegt bei den Eltern.

Grenzen bei der Hausaufgabenbetreuung:

Der Hort bietet keine individuelle Nachhilfe an. Auch Lesen, Diktate üben und Lernen für anstehende Proben können wir nicht leisten. Hier sind wir auf die Mitarbeit der Eltern angewiesen.

Freitagssituation bei den Hausaufgaben:

Die Hausaufgaben werden freitags nicht im Hort erledigt und sind am Wochenende zu Hause anzufertigen.

Durch die Erledigung im häuslichen Umfeld behalten die Eltern einen Einblick in die Hausaufgabensituation und einen Überblick über den bestehenden Lernstoff und den Lernentwicklungsstand der Kinder.

Der hausaufgabenfreie Nachmittag wird durch unsere Freitagsaktionen gefüllt. Dies ist uns aus pädagogischer Sicht sehr wichtig: Durch vielfältige

Aktionen wird den Kindern ein abwechslungsreiches Programm geboten, welches die Kinder sehr genießen und sie in den verschiedensten Bereichen fördert. Kreative Angebote, sportliche Aktivität, Ausflüge, hauswirtschaftliche Angebote u. v. m. runden die Woche für die Kinder ab.

Unterstützung der Lesepatenschaft

Einmal wöchentlich unterstützt eine freiwillige Lesepatin uns bei der Förderung von Kindern mit Schwierigkeiten beim Lesen.

2.2 Menschenbild und Bildungsverständnis

Gelingende Bildungsprozesse in außerfamiliären Einrichtungen sind davon abhängig von welcher Qualität die bisherigen Beziehungs- und Bildungserfahrungen sind. Von zentraler Bedeutung sind die Erfahrungen, die ein Kind in den ersten Lebensjahren macht, aber auch im Schulalter hat die Qualität der Bindung noch Einfluss auf den Lernerfolg des Kindes.

Deshalb verstehen wir uns als Hort als eine Institution, die die Eltern als Experten für ihr Kind wahrnimmt. Wir wollen die Eltern in ihrer Wichtigkeit und in ihrer Verantwortung wertschätzen und entsprechend ihrer Aufgaben wahrnehmen und unterstützen.

Frühe Lernangebote sollen einen Einfluss auf Lern- und Entwicklungsprozesse haben. Dabei ist es notwendig, kognitive Herausforderungen auf einem angemessenen Anspruchsniveau zu stellen.

Wir verstehen Bildung als einen individuellen Prozess, der sich bei jedem Kind individuell vollzieht. Wichtig ist, dass Bildung ebenso ein sozialer Prozess ist, den sowohl die Bildungseinrichtungen als auch die Familien mitgestalten.

Das Kind nehmen wir als Individuum wahr, welches von Anfang an mit grundlegenden Kompetenzen ausgestattet ist und ein eigenes Bedürfnis mitbringt sich Wissen und Fähigkeiten anzueignen. Um dies sicher zu ermöglichen, benötigen die Kinder eine Lernumgebung, in der Herausforderungen in einem angemessenen Anspruchsniveau gestellt werden und die Atmosphäre von Wertschätzung und Geborgenheit geprägt sind. (vgl. BEP)



2.2.1 Spiel- und Lernprozesse

Lernen ist ein Prozess, in dem Verhalten geändert werden kann und neues Wissen erworben wird. Ein zentrales Element, um neues Wissen zu erfahren ist der Austausch und die Kommunikation mit anderen. Zu Anfang in der kindlichen Entwicklung ist hier der Austausch mit Bindungspersonen und Erwachsenen sehr wichtig, mit zunehmenden Alter werden die gleichaltrigen Kinder wichtiger. Lernen findet demnach während Alltagshandlungen statt, sowohl in kommunikativer Form, aber auch in Kooperationen. Eine grundlegende Form des Lernens ist das Spiel. Spielen und Lernen sind keinesfalls Gegensätze, sondern ergänzen sich. In beiden Formen hat das Kind die Möglichkeit eine Beziehung zur Umwelt herzustellen, mit dem Streben nach Einsicht und Sinn. Daraus lässt sich folgern, dass freie Spielprozesse immer auch Lernprozesse sind. Dieser Blick auf das Spiel eröffnet viele Möglichkeiten Bildung und Wissen zu vermitteln. (vgl. BEP S. 18f) Wir versuchen im Hortalltag vielfältige Spielangebote zu ermöglichen. Die Kinder können sich frei entscheiden, in welchen Bereichen und Räumen sie was mit wem spielen wollen. Wenn nötig unterstützen wir die Kinder in einzelnen Spielprozessen.

Lernen sehen wir als eine Kompetenz, die Kinder dazu nutzen, Wissen bewusst, selbst gesteuert und reflektiert zu erwerben.

Einen Teil der Lernprozesse werden extrinsisch durch die Schule vorgegeben. Wir im Hort sind deshalb bemüht, den Kindern zu ermöglichen, sich mit Lerninhalten auseinanderzusetzen, die durch intrinsische Motivation zustande kommen. Also sich mit den Themen befassen, die sie interessieren und die nicht vorgegeben werden.

2.2.2 Partizipation

Partizipation meint die Mitbestimmung des Einzelnen an eigenen Belangen, die Mitbestimmung innerhalb der Gemeinschaft, dadurch aber ebenso eine Eigen- und eine Mitverantwortung für das Zusammenleben mit anderen zu tragen. Deshalb ist ein elementarer Punkt, den die Partizipation betrifft, die konstruktive Konfliktlösung. Mitbestimmung ist von Bedeutung, da das Kind als aktiver Mitgestalter seiner Bildung wahrgenommen wird. Nur wenn ein Kind sich miteinbringen kann, findet es den eigenen individuellen Weg, der zu Bildung führt.

Wir stehen in der Verantwortung, Partizipation zu leben, das bedeutet im Umgang mit den Kindern, aber auch im Umgang mit den Eltern und innerhalb des Kollegiums.

Im Kinderhort Hainsacker sind wir stets bemüht, Partizipation zu leben. Das bedeutet, dass Kinder selber entscheiden dürfen, was sie in der Zeit, welche zur freien Verfügung steht, tun. So versuchen wir, Aktionen, Projekte und Handlungseinheiten an die Bedürfnisse der Kinder anzugleichen und Bedürfnisse, in welchen Bereichen etwas getan wird, wahrzunehmen und bestmöglich zu bearbeiten.

Einmal im Monat findet mit allen Kindern eine Kinderkonferenz statt, bei der über Wünsche, Anliegen, Ideen der Kinder gesprochen wird. Ebenso gibt es einen Hortbriefkasten, in den Ideen/Anregungen für Freizeitaktivitäten geworfen werden können. Somit bieten sich den Mädchen und Jungen des Kinderhorts viele Möglichkeiten, den Alltag aktiv mitzugestalten. Partizipation nimmt somit die Kinder auch in eine Verantwortung, die sie tragen müssen, Verantwortung, mit Langeweile umzugehen oder damit, sich selber damit auseinanderzusetzen, was man mag und was nicht.

Partizipation ist ein Prozess, der dauernd im Wandel ist und immer beachtet werden muss. Allerdings hat er auch Grenzen. Gerade in Einrichtungen mit einer Vielzahl an Kindern sollte Ziel des pädagogischen Alltags sein, demokratische Strukturen zuzulassen und den Hortkindern die Möglichkeit gegeben werden, diese einzuüben. Allerdings gibt es Phasen und Abschnitte, die den Kindern vorgegeben werden müssen, um einen gelingenden Alltag zu ermöglichen.



2.2.3 Inklusion

Inklusion verneint die Ausgrenzung einzelner Gesellschaftsmitglieder aufgrund bestimmter Merkmale. Inklusion zielt auf eine Lebenswelt ohne Aus-



grenzung ab. Diversität ist der Normalzustand einer Gesellschaft und eben keine Hemmnis, sondern im Gegenteil eine Bereicherung und die Verschiedenheit des Einzelnen soll als Ressource und Chance wahrgenommen werden.

(vgl. Hammes-Di Bernardo / Schreiner 2011, S. 7ff)

Im Hort Hainsacker treffen sich Menschen die verschieden sind, im Hinblick auf Alter, Geschlecht, Stärken, Interessen, Lern- und Entwicklungstempo, sowie den spezifischen Lern- und Unterstützungsbedarf. Ein jeder soll in seiner Individualität wahrgenommen und geschätzt werden.

Um zu beweisen, dass inklusiv gearbeitet wird, würde niemand mehr von Inklusion reden müssen. Solange der Begriff ein Thema ist, ist der Zustand Inklusion noch nicht erreicht. Wir sind allerdings darum bemüht, eine an den individuellen Bedürfnissen ausgerichtete Bildungsbegleitung zu ermöglichen. Soweit dies im Rahmen unserer Arbeit möglich und gleichzeitig auch sinnvoll ist.

2.2.4 Resilienz

Resilienz meint die psychische Widerstandskraft, die Menschen dazu befähigt, sich psychischen, physiologischen, psychosozialen und biologischen Entwicklungsrisiken zu widersetzen und trotz der Probleme ein gesundes Leben führen zu können. In der Literatur findet man viele Definitionen, deshalb ist es schwer, den Begriff greifbar zu machen.

Kern der Resilienz ist es, dass es Menschen gibt, die mit schweren Lebenskrisen umgehen können und es gibt jene Menschen, die es nicht können. Menschen die nach einer Lebenskrise wieder sie selbst sein können und eine Stabilität in ihrem Leben herstellen können, nennt man resilient.

(vgl. Bauer/Driessen, 2013, S.17)

Resilienz ist keine feste Qualität, sondern kann über die Zeit und die Umstände hinweg variieren. Sie ist kein Charakteristikum, sondern das Ergebnis eines Prozesses zwischen Kind und Entwicklungsumgebung. (Richter, 2006, S. 13)

Im Leben eines jeden gibt es Risiko- und Schutzfaktoren, Risikofaktoren sind jene, die die Widerstandskraft des Kindes bedroht und negativ beeinflussen können. Schutzfaktoren sind jene die die Resilienz stärken und auf die das Kind in Krisensituationen zurückgreifen kann.

Wir nehmen Resilienz als die Grundlage für eine positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden

und eine hohe Lebensqualität des einzelnen Kindes wahr. Ein widerstandfähiges Kind kann mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen umgehen. Risikomildernde Faktoren finden sich im Kind selber in Form von positiven Eigenschaften des Kindes, Stärken, ein positives Selbstbild und soziale Ressourcen.

Ein weiterer wichtiger Schutzfaktor ist die Familie und die Lebensumwelt des Kindes, und genau dort, in der Lebensumwelt des Kindes findet sich der Hort. Unsere Aufgabe im Hort ist es, Kinder in ihrer Widerstandsfähigkeit zu stärken und zu unterstützen.

Im Hort versuchen wir demnach die Kinder auf drei Ebenen zu stärken:

- Individuelle Ebene: dabei geht es um die Stärkung des Kindes. Also die Unterstützung des Kindes dabei, individuelle Kompetenzen zu entwickeln und Problemlösestrategien abrufen zu können. Diese sollen es dem Kind ermöglichen bei Belastungen auf erlernte Strategien zurückgreifen zu können.
- Interaktionale Ebene: eine positive Entwicklung vom Kind hängt maßgeblich von den gelebten Beziehungen und Bindungen ab. Unsere Aufgabe in diesem Kontext ist es einerseits die Eltern zu stärken und andererseits das Personal zu stärken. Dies geschieht in Form von stetiger Weiterbildung, hoher Qualifikation und hohem Engagement des pädagogischen Personals. Denn nur starke Eltern und ebenso starkes pädagogisches Personal ist in der Lage Kinder zu stärken.
- Kontextuelle Ebene: dies ist die Ebene die sich auf die Einrichtung bezieht. Eine Einrichtung die positive Lern- und Entwicklungsanreize setzt, sensibel auf Bedürfnisse eingeht, um das Wohlergehen aller bemüht ist (Kind, Eltern und Mitarbeiter), ist die beste Voraussetzung um die Rahmenbedingungen zu setzen, die Kinder brauchen um resilient werden zu können. (vgl. BEP S. 72)

2.2.5 Entwicklungsaufgaben

Übergänge/ Transitionen:

Eine der wichtigen Entwicklungsaufgaben, welche den Kindern in den vier Hortjahren mehrere Male begegnet, sind Übergänge. Das Kind wechselt vom Kindergarten in die Grundschule, von einem Klassenlehrer zum nächsten. Und dann der Übergang



von Grundschule zu einer weiterführenden Schule. Zusätzlich können Übergänge anderer Art, wie einschneidende Erlebnisse innerhalb der Familie auftreten oder auch beim Kind selber.

Übergänge sind demnach zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen geschehen, und Phasen beschleunigten Lernens. Auslöser sind Ereignisse, die der Einzelne als einschneidend erlebt, weil sie für ihn erstmals oder nur einmal im seinem Leben vorkommen (BEP, 2013, S85, Z. 6-9)

Übergänge sind nichts Negatives, es sind kritische Ereignisse im Leben eines jeden, die der Einzelne in der Auseinandersetzung mit seiner sozialen Umwelt durchläuft.

Die meisten Kinder bewältigen Übergänge erfolgreich. Die Aufgabe in den Bildungseinrichtungen, wie z.B. auch dem Hort, ist es, die Eltern und die Kinder in der Übergangsbewältigung zu unterstützen. Diese vorzubereiten, zu begleiten und nachzubereiten. Das bedeutet, dass wir im Alltag gezielte Angebote anbieten, die die Kinder dabei unterstützen, Kompetenzen zu erwerben, die sie bei der Übergangsbewältigung unterstützen. Unter anderem soll das Kind starke Emotionen bewältigen können, neue Kompetenzen erwerben, neue Beziehungen aufnehmen können, die eigene Rolle verändern können, sich mit den Unterschieden der Lebensräume auseinandersetzen etc.

Ziel ist es immer, in Zusammenarbeit, Kind, Hort und Eltern einen Umgang mit Transitionen zu entwickeln, von dem alle profitieren und der Übergang zusammen positiv gestaltet werden kann.

Des Weiteren sehen wir es als unsere Aufgabe im Hort, die Kinder bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen zu unterstützen. Dies geschieht sowohl in gezielten Angeboten, aber auch im Hortalltag, beim Essen, im Freispiel oder der Hausaufgabenzeit.

Diese Basiskompetenzen sind die Personalen Kompetenzen wie: Motivation, Selbstwahrnehmung, kognitive Kompetenzen aber auch die Kompetenzen zum sozialen Handeln wie: Verantwortungsübernahmen, Entwicklung von Werten, Partizipation und sozialen Kompetenzen.

Weitere Entwicklungsaufgaben im Grundschulalter ist die Auseinandersetzung mit der körperlichen Veränderung, die bei einigen Kindern schon einsetzt. Damit einher geht auch die psychische Veränderung, welche in der Vorpubertät bereits beginnt.

Sehr wichtig wird im Grundschulalter die Peergruppe. Neue Freundschaften entstehen und werden erhalten. Themen wie Eifersucht, Cliquesbildung, sowie erste Liebeleien werden spannend und die Kinder beginnen sich mit der nahenden Adoleszenz auseinanderzusetzen.

2.2.6 Verhaltensauffälligkeiten und Entwicklungsverzögerungen

Als Einrichtung der Jugendhilfe haben Horte grundsätzlich eine integrative Zielsetzung. Die Betreuung und Förderung des einzelnen Kindes kann und soll dabei nicht mehr Zeit in Anspruch nehmen, als für das jeweilige Kind im pädagogischen Alltag notwendig ist. Dazu gehören zum Beispiel liebevolle Annahme, Bestärken in seinen Fähigkeiten, zur Seite stehen bei Misserfolgen und Schwächen, Unterstützung in schwierigen Alltagssituationen. Zuständig sind bei Schwierigkeiten in erster Linie therapeutische Fachkräfte. Das Hortpersonal kann nur zum Austausch und mit Informationen für weitere Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Darüber hinaus sind wir gerne im Gespräch mit Eltern und Therapeuten, wie empfohlene Hilfsmaßnahmen auch im Hort unterstützend wirken können.

Bei Bedarf vermitteln wir an Fachkräfte und Beratungsstellen, um dem Kind und ihrer Familie die bestmögliche Unterstützung zu bieten.

2.2.7 Soziale Benachteiligung

Naturgemäß können wir besondere Herausforderungen, die beispielsweise durch Armut entstehen, nicht komplett kompensieren. Wir versuchen aber Benachteiligungen durch ein hochwertiges Angebot entgegenzusteuern. So wird z.B. der Entwicklungsstand der Kinder regelmäßig dokumentiert, ein warmes, gesundes Mittagessen gereicht, das Kind pädagogisch bei den Hausaufgaben und Freizeit begleitet.

Materialien für Bildungsprozesse sind in großer Zahl und hoher Qualität vorhanden (Bücher, Lernspiele etc.). Intensive Unterstützung bei den Hausaufgaben und aktive Förderung der Teilhabe an Ausflügen und Exkursionen durch finanzielle Unterstützung ergänzen unser Angebot. Für die Antragstellung bieten wir ebenso unsere Hilfe an.

2.2.8 Geschlechtssensible Erziehung

Mädchen und Jungen sollen unabhängig von ihrem biologischen Geschlecht alle ihre Fähigkeiten und

Interessen entwickeln können. An erster Stelle steht dabei die Sensibilität, die Schulung und Nutzung der eigenen „Antennen“, Geschlechterstereotype bei sich selbst, im Team, bei unseren Hortkindern, sowie in der Gesellschaft wahrzunehmen und zu hinterfragen. Ziel dabei ist, einengende Klischees zu erkennen, ihnen gegenzusteuern, die Hortkinder in ihrem gesamten Spektrum wahrzunehmen und ihrer Entwicklung ganzheitlich zu fördern. Geschlechtersensible Pädagogik ist ebenso ein wichtiger Bestandteil unseres Gewaltschutzkonzeptes.

2.2.9 Interkulturelle Erziehung

In unserem Hort betreuen wir Kinder mit unterschiedlichen kulturellen Prägungen, ethischen Überzeugungen und religiösen Einstellungen, die einerseits Interesse hervorrufen, jedoch auch manchmal für Unverständnis sorgen. Wir begrüßen diese Vielfalt und begegnen ihr durch diverse Angebote, um gegenseitiges Verständnis zu wecken (z. B. Lernpatenschaften unter den Hortkindern oder landestypische Spezialitäten bei unseren Festen). Diese Aktivitäten werden selbstverständlich in unseren Hortalltag implementiert und nicht eigens als integratives Bemühen thematisiert. Jedes Kind bekommt die Möglichkeit, die Kultur der eigenen Familie vorzustellen und auch andere Kulturen auf spielerische Art kennenzulernen.

2.2.10 Beobachtungen und Dokumentation der kindlichen Entwicklungen

Wir beobachten die Kinder sowohl frei und spontan, als auch strukturiert. In der strukturierten Beobachtung wird jedes einzelne Kind in der Gruppe über das Jahr gezielt beobachtet. Die Erkenntnisse werden in Entwicklungsbögen unter verschiedenen Kriterien festgehalten und von Jahr zu Jahr verglichen. Konkrete Anlässe für eine Dokumentation sind z.B. Schwierigkeiten der Kinder im Umgang miteinander, Verhaltensauffälligkeiten und Probleme bei den Hausaufgaben. Auf der Grundlage unserer Beobachtungen und deren Dokumentation bieten wir den Eltern Gespräche an, in denen wir ihnen die Entwicklung ihrer Kinder transparent machen und diese konstruktiv und reflektiert besprechen.

2.3 Rolle und Selbstverständnis der pädagogischen Fachkräfte

Die Entwicklung des Rollenverständnisses in Deutschland ist mehr und mehr gerichtet auf Diversität. Die Vielfalt, Unterschiedlichkeit und Verschiedenheit in den Kindertageseinrichtungen ist Normalität geworden und muss im Alltag integriert und stets beachtet werden.

Gerade in Kindertageseinrichtungen trifft eine Vielfalt an Ausprägungen bezogen auf das Milieu der Familien, der körperlichen Verfassung, an Sprachen und vielem mehr aufeinander. Dies bedingt, dass gerade pädagogische Fachkräfte sich neu hinterfragen und die eigenen Handlungen und Haltungen neu überdenken.

Für uns gehört es dazu, das scheinbar Selbstverständliche, wie z.B. die eigene Position und die eigene Haltung stets zu hinterfragen und neu zu überdenken. Dies geschieht durch Reflexion innerhalb des Kollegiums, aber auch die stetige Weiterbildung in den verschiedenen Bereichen der sozialen Arbeit. Unser Ziel ist es, Handlungskonzepte zu entwickeln, in denen ersichtlich wird, dass ein respektvoller Umgang die Grundlage unseres Hortalltages ist.

Unsere Haltung ist ein Bewusstsein darüber, dass unterschiedliche Hintergründe und Lebensbedingungen normal sind und eine Chance bieten. Jedes Kind und jede Familie wird in der jeweiligen Individualität wahrgenommen und anerkannt.

Unser Ziel ist es, einen sensiblen und produktiven Umgang mit den vorhandenen Unterschieden wie auch den Gemeinsamkeiten innerhalb der Gruppe im täglichen Miteinander zu bewerkstelligen (vgl. Hammes-Di Bernardo/ Schreiner 2011. S. 7ff).





3 Teamarbeit

Mit dem pädagogischen Team einer Einrichtung steht und fällt die Arbeit. Wenn ein Team positiv zusammenarbeitet und sich gut abspricht, können auch Schwierigkeiten, die sich im Alltag ergeben positiv bewältigt werden. Wenn sich ein Team uneinig ist oder Schwierigkeiten dabei hat zusammen zu arbeiten, können bereits Kleinigkeiten den Alltag durcheinander werfen.

Mit diesem Wissen sind wir stets bemüht den pädagogischen Alltag anzugehen.

Jede/r MitarbeiterIn ist individuell und bringt eigene Stärken und Schwächen mit in die Arbeit ein. Gerade die persönlichen Ressourcen können sehr besonders sein und den Alltag aller Beteiligten bereichern. Der/die MitarbeiterIn kommt gerne zur Arbeit und die Kinder und Eltern profitieren davon.

Deshalb sind wir im Team daran interessiert, dass jeder sich nach eigenem Interessen und Talent weiterbilden kann. Persönliche Vorlieben können in die Arbeit eingebracht werden. Die Vielfalt im Team nehmen wir als Chance und Stärke wahr.

3.1 Planung und Vorbereitung der pädagogischen Arbeit

Einmal wöchentlich findet eine Teamsitzung statt. Hier werden aktuelle Termine, Themen, Handlungseinheiten und Projekte besprochen und festgelegt. Dabei versuchen wir die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder stets miteinzubeziehen.

An den Vormittagen steht der Austausch im Team im Vordergrund. Über Ereignisse, Erlebnisse oder Gespräche mit Eltern und Kindern.

Gleichzeitig werden in dieser Zeit Handlungseinheiten und Projekte vorbereitet. Außerdem finden an den Vormittagen auch die anfallenden Bürotätigkeiten statt.

Wenn Dokumentationen oder Elterngespräche anfallen, finden auch diese nach Möglichkeit an den Vormittagen statt.

3.2 Teamentwicklungsmaßnahmen

Ein Team kann sich immer noch weiterentwickeln und daran sind wir sehr interessiert. So tauschen wir uns einmal wöchentlich intensiv in einer Teamsitzung aus.

Fortbildungen können regelmäßig besucht werden. Hier sind die MitarbeiterInnen dazu angehalten, sich auf Themenfelder zu begrenzen, mit denen sie in der Arbeit konfrontiert sind.

Auch Weiterbildungen werden ermöglicht, wenn der Rahmen passt und das ganze Team hinter dieser Entscheidung steht.

Im jährlichen Mitarbeitergespräch bekommt jede/r MitarbeiterIn die Möglichkeit, die eigenen Belange einzubringen und erhält ein Feedback zur geleisteten Arbeit.

Damit im Team alle auf dem gleichen Stand sind, dokumentieren wir Vorkommnisse, Gespräche und Erkenntnisse in einem Ordner, zu dem jeder Mitarbeiter Zugang hat. Es ist erwünscht, dass sich jeder auf dem aktuellen Stand hält und die Dokumentationen liest und selber führt.

3.3 Praktikanten begleiten und fördern

Der Hort übernimmt einen wesentlichen Teil der Ausbildung zukünftiger ErzieherInnen und KinderpflegerInnen. Neben dem Träger und dem gesamten Team tragen vor allem die Einrichtungsleitung und die Praxisanleitung zur professionellen Gestaltung der Lernprozesse bei. Hierzu ist die gute Zusammenarbeit mit der jeweiligen Ausbildungsinstitution, wie Kinderpflegeschule oder Fachakademie für Sozialpädagogik, ein wichtiger Grundpfeiler.



4 Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern sind die ExpertenInnen für ihre Kinder und als solche nehmen wir sie wahr. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass wir auf eine gute Zusammenarbeit angewiesen sind, um das bestmögliche für die Kinder zu bewirken. Eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit macht den Alltag für alle Beteiligten schöner und einfacher. Wir streben eine Partnerschaft an, in der Eltern mit Fachkräften kooperieren, sich füreinander öffnen und offen über das anvertraute Kind sprechen.

4.1 Beteiligung und Mitbestimmung

Die Mitbestimmung und die Beteiligung der Eltern liegen uns sehr am Herzen.

Wir sehen uns als Hortfamilie. Am Anfang des Schuljahres informieren wir die Eltern im Rahmen eines Elternabends über die Schwerpunkte unserer Arbeit. An diesem Abend wird aus den Reihen der Elternschaft auch ein Elternbeirat gewählt, der dem Hortteam unterstützend zur Seite steht und die Interessen der Eltern vertritt. Dies gilt vor allem für die gemeinsame Planung und Durchführung von Familienaktionen.

Elternumfrage:

Gegen Ende des Schuljahres bieten wir eine anonyme Elternumfrage an. Hier besteht für die Eltern zum einen die Möglichkeit Rückmeldung zur pädagogischen Arbeit zu geben und zum anderen können konstruktive Vorschläge zur Veränderung unterbreitet werden. Wir sind bemüht darum, die Vorschläge soweit als möglich umzusetzen. Die Umfrage ist anonym.

Elternbeirat:

Am Elternabend wird der Elternbeirat bestehend aus zwei Eltern gewählt. Der Elternbeirat repräsentiert und vertritt die Elternschaft des Hortes. Er hat eine beratende Funktion und soll bei Bedarf als Vermittler zwischen Personal, Eltern und Träger fungieren. Vor wichtigen Entscheidungen für die Einrichtung hat der Elternbeirat das Recht, vom Träger oder der Leitung informiert zu werden. Wenn der Elternbeirat etwas an die Eltern mitteilen möchte, kann er dies an der Infowand im Eingangsbereich jederzeit tun.

Gemeinsame Feste mit den Eltern:

Im Jahr finden in der Regel zwei Elternfeste statt, eines in der Vorweihnachtszeit und eines in der Zeit

zwischen Ostern und Pfingsten. Das Ziel bei diesen Festen ist es ein gemütliches, vertrautes Beisammensein zwischen Eltern, Kindern und Betreuerinnen.

4.2 Information und Austausch

Tür- und Angelgespräche:

Während der Abholsituation werden die Eltern bei Bedarf über den Tag ihres Kindes und aktuelle Ereignisse informiert.

Pinnwand:

Im Eingangsbereich befindet sich unsere schwarze Infowand. Hier informieren wir über aktuelle Themen, der Speiseplan sowie der Wochenrückblick kann dort gelesen werden. Zusätzlich hat jedes Kind einen Magneten, welcher vom Kind umgehängt wird, damit die Eltern beim Abholen sehen, wo ihr Kind sich im Moment aufhält (oben, draußen oder unten).

Wochenrückblick:

Der Wochenrückblick hängt an der Infowand im Eingangsbereich. Dort ist dokumentiert, welche Aktivitäten und Ereignisse im Hortalltag stattgefunden haben und so wird der Alltag für die Eltern transparent.

Elternbriefe:

Die Elternbriefe werden in Papierform an die Kinder ausgegeben. Hier finden sich wichtige Informationen zu Terminen oder Aktionen im Hort. Auch die Ferienanmeldungen werden ca. vier Wochen vor den darauffolgenden Ferien ausgeteilt.

Entwicklungsgespräche:

Einmal im Jahr bieten wir den Eltern ein Entwicklungsgespräch an. Hier haben die Eltern die Möglichkeit zu erfahren, wie es dem Kind der Einrichtung geht. Bezogen auf Sozialverhalten, Freizeitverhalten, aber auch das Verhalten innerhalb der Hausaufgabenzeit. Die Eltern sind dazu angehalten sich um einen Termin zu kümmern.

Elterngespräche:

Elterngespräche bieten wir bei Bedarf und aus aktuellen Anlässen während des ganzen Jahres an.

Anmeldegespräch:

Bevor das Kind in die Einrichtung kommt, findet ein Anmeldegespräch statt, bei dem die Eltern die Möglichkeit bekommen ihre Fragen zu stellen und die Einrichtung kennenzulernen.



Elternabend:

Am Anfang des Hortjahres findet der Elternabend statt. Hier wird die aktuelle Hortsituation erläutert, das Team vorgestellt und das kommende Jahr, soweit möglich, skizziert.

Newsletter:

Um den Eltern einen Einblick in unseren Hortalltag zu gewähren, bieten wir einen monatlichen Newsletter an. Dieser kann – muss jedoch nicht abonniert

werden. Inhalt dieses Newsletters sind Berichte aus unserer Hortarbeit mit den Kindern. Wir wollen dadurch unsere pädagogische Arbeit für unsere Horteltern transparent gestalten.

Wichtige Informationen werden jedoch immer per Elternbrief in Papierform den Kindern mitgegeben.

5 Die Vernetzung des Kinderhortes

Um die pädagogische Arbeit zu sichern, zu reflektieren und transparent zu bleiben, ist eine Zusammenarbeit mit folgenden Institutionen unabdingbar.

5.1 Zusammenarbeit mit dem Träger

Der Markt Lappersdorf ist Träger des Kinderhortes. Der Leiter des Amtes 5, Herr Gillessen, ist der zuständige Ansprechpartner.

Er wird von der Leitung über aktuelle Angelegenheiten und Veränderungen informiert und anstehende Entscheidungen werden miteinander besprochen. Der Träger entscheidet letztendlich über alle Belange und die Geschäftsführung.

5.2 Zusammenarbeit mit der Schule

Durch die günstige Lage des Kinderhortes im Schulhaus Hainsacker finden regelmäßig Tür- und Angelgespräche mit Lehrkräften statt. Dazu benötigen wir von den Eltern im Anmeldebogen die Einwilligung zum Austausch mit den Lehrkräften. Die enge Kooperation zwischen Schule – Hort – Elternhaus bietet den Vorteil der bestmöglichen Unterstützung für die Hortkinder und individuelle Lösungen bei Schwierigkeiten.

Gegenseitige Einladungen zu Festen und Feiern sind hierbei selbstverständlich. Informationsaustausch über Organisatorisches, Termine und neue Regelungen sind fester Bestandteil unserer Zusammenarbeit. Die gemeinsame Nutzung Pausenhof, Turnhalle und Sportplatz unterstützt dies außerdem.

5.3 Zusammenarbeit mit anderen sozialen Einrichtungen

Sehr großen Wert legen wir auf eine enge Kooperation mit den übrigen Einrichtungen und die Teilnahme an Veranstaltungen im Markt Lappersdorf. Es besteht ein regelmäßiger Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen von der Krabbelstube und dem Kinderhort Lappersdorf sowie mit kirchlichen Kinderbetreuungseinrichtungen.

5.4 Zusammenarbeit mit Landratsamt und Jugendamt

In fachlichen und rechtlichen Angelegenheiten bietet sich für uns die Möglichkeit uns bei Bedarf an das Landratsamt und Jugendamt zu wenden. Sollten sich familiäre Schwierigkeiten oder eine Not-situation in einer Familie ergeben, die allein nicht mehr zu bewältigen sind, können wir auf Wunsch der Eltern Kontakt zum Jugendamt herstellen. Ziel dieses Angebotes ist die Unterstützung von Hortfamilien in akuten Situationen.

5.5 Zusammenarbeit mit Fachdiensten

Bei Bedarf und in Absprache mit den Eltern nehmen wir gerne Kontakt mit Fachdiensten auf, um eine optimale Unterstützung bei bestehenden Auffälligkeiten zu erreichen. Gerne sind wir bereit, gemeinsame Gesprächstermine wahrzunehmen oder Kurzberichte zu schreiben. Grundlage hierfür ist Entbindung der Schweigepflicht von den Eltern.



6 Gesetzliche Grundlagen

Der gesetzliche Rahmen für die Hortarbeit ist vorgegeben und wird im Folgenden näher benannt.

Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)

Die Einrichtung unterliegt den Vorgaben des BayKiBiG. Dies schreibt die Fördervoraussetzungen sowie den Rahmen der pädagogischen Arbeit fest.

Kinder- und Jugendhilfe Sozialgesetzbuch (SGB VIII)

Der Schutzauftrag in Kindertagesstätten ist gesetzlich geregelt. Dadurch hat das Personal in Kindertagesstätten die Pflicht, bei Kindeswohlgefährdung das zuständige Jugendamt zu informieren. Der Markt Lappersdorf hat dieser Verpflichtung ausdrücklich zugestimmt.

Vorgehensweise bei Anhaltspunkten von Kindeswohlgefährdung:

- Beobachtung und Dokumentation bei Verdachtsfall in der Gruppe
- Absprache im Team
- Kollegiale Beratung und Fallbesprechung – Überprüfung durch Fachkräfte vor Ort
- Anonyme Beratung und Unterstützung einer insoweit erfahrenen Fachkraft (ISoFAK) des Landkreises Jugendamts

Gewaltschutzkonzept

Das Gewaltschutzkonzept der Kinderbetreuungseinrichtungen des Marktes Lappersdorf regelt die Schutz- und Präventionsmaßnahmen sowie die Vorgehensweise bei Verdachtsfällen. Ein einrichtungsbezogenes Gewaltschutzkonzept wurde 2023 erstellt und wird fortwährend überarbeitet und ergänzt.

Infektionsschutzgesetz (IfSG)

Die Eltern erhalten beim Anmeldegespräch ein Merkblatt zum Thema Infektionsschutz, dessen Empfang mit einer Unterschrift bestätigt werden muss.

Rahmenhygieneplan Corona

Der Rahmenhygieneplan Corona ist Bestandteil der SARS-CoV-2-Arbeitsschutzregel sowie der SARS-CoV-2-Schutzstandard Kindertagesbetreuung.

Datenschutzgesetz

Die datenschutzrechtlichen Bestimmungen des Bundes und des Freistaates Bayern gelten sowohl für den Kinderhort als auch für den Träger. Bei den Anmeldeunterlagen sind auch Informationen zum Thema Datenschutz enthalten.

Bayerisches Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEu)

Dieses Gesetz regelt die Zusammenarbeit zwischen Schule und Hort.

Sozialgesetzbuch (SGB XII)

Aufsichtspflicht

Ein paar Worte zur Aufsichtspflicht. Mit der Begrüßung des Kindes im Hort durch das Hortpersonal beginnt die Aufsichtspflicht und endet mit der Verabschiedung oder mit einer Übergabe an abholberechtigte Personen. Wer abholberechtigt ist, wird im Aufnahmegespräch durch die Personensorgeberechtigten festgelegt.

Personen, denen Minderjährige anvertraut worden sind, haben diesen gegenüber eine Aufsichtspflicht. Diese sieht vor, dass ihnen anvertraute Personen

- keinen Schaden erleiden
- anderen keinen Schaden zufügen
- andere nicht gefährden.

Zudem sollten die Aufsichtspflichtigen wissen, wo sich die ihnen anvertrauten Personen gerade befinden und welcher Tätigkeit sie nachgehen.

Die Aufsichtspflicht schreibt nicht vor, dass ein Kind die ganze Zeit von Erwachsenen beobachtet wird. Um Kinder auch zur Selbständigkeit erziehen zu können, wird den Kindern ein gewisses Maß an Eigenverantwortung übertragen.

UN-Konvention

Es gilt die UN-Konvention über Rechte von Menschen mit Behinderung, Artikel 3, allgemeine Grundsätze. Diese sind:

- die Nichtdiskriminierung
- die Achtung der Unterschiedlichkeit
- die Chancengleichheit
- die Zugänglichkeit/ Barrierfreiheit
- die Achtung vor den sich entwickelnden Fähigkeiten von Kindern mit Behinderung und die Achtung ihres Rechts auf Wahrung ihrer Identität.



Literaturverzeichnis

Bauer U./ Driessen M./ Heitmann D./ Leggemann M. (2013): Psychische Erkrankungen in der Familie. Das Kanu-Manual für die Präventionsarbeit. Psychosoziale Arbeitshilfen. 1. Auflage. Psychiatrie Verlag GmbH Köln.

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen. Staatsinstitut für Frühpädagogik München (Hrsg.) (2013): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. 6. Auflage. Cornelsen Schulverlage GmbH in Berlin.

Richter, Anna (2006): Schlüsselkompetenz Resilienz. Widerstandsfähigkeit von Mädchen und Jungen fördern. In proJugend April 2006 Seiten 10-15

Thiersch, Hans (o.A.): www.hans-thiersch.de Aktualisiert: November 2015. 24.04.2016. 17:00